

# Ägyptische Rituale der griechisch-römischen Zeit

Herausgegeben von  
JOACHIM FRIEDRICH QUACK

*Orientalische Religionen  
in der Antike*

6

---

**Mohr Siebeck**

# Orientalische Religionen in der Antike

Ägypten, Israel, Alter Orient

## Oriental Religions in Antiquity

Egypt, Israel, Ancient Near East

(ORA)

Herausgegeben von / Edited by

Angelika Berlejung (Leipzig)

Joachim Friedrich Quack (Heidelberg)

Annette Zgoll (Göttingen)

6





# Ägyptische Rituale der griechisch- römischen Zeit

Herausgegeben von  
Joachim Friedrich Quack

Mohr Siebeck

JOACHIM FRIEDRICH QUACK ist Professor für Ägyptologie an der Universität Heidelberg, derzeit Direktor des Ägyptologischen Instituts der Universität Heidelberg.

ISBN 978-3-16-150418-1 / eISBN 978-3-16-160595-6 unveränderte eBook-Ausgabe 2021  
ISSN 1869-0513 (Orientalische Religionen in der Antike)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

## Inhaltsverzeichnis

JOACHIM FRIEDRICH QUACK	
Einleitung.....	1
IVAN GUERMEUR	
À propos d'un nouvel exemplaire du rituel journalier pour Soknebtynis (phiéraTeb SCA 2979 et autres variantes).....	9
ALEXANDRA VON LIEVEN	
Two Ritual Papyri for Sobek of Krokodilopolis.....	25
HOLGER KOCKELMANN	
Götter als Ritualisten. Zu einem speziellen Typ der Opfer- und Verehrungsszenen in ägyptischen Tempeln.....	29
FRANK FEDER	
Das Ritual „Errichten des Ka-Symbols der Sehenet-Kapelle ( <i>sḥꜥ kꜣ šhn.t</i> )“ in der griechisch-römischen Zeit Ägyptens.....	47
LAETITIA MARTZOLFF	
Le rituel de de la confirmation du pouvoir royal en images: Le lâcher des oiseaux vivants.....	67
JOACHIM FRIEDRICH QUACK	
Eine Götterinvokation mit Fürbitte für Pharao und den Apisstier (Ostrakon Hor 18).....	83
FRIEDHELM HOFFMANN	
Der demotische Papyrus Wien D 6951.....	121
GHISLAINE WIDMER	
Words and Writing in Demotic Ritual Texts from Soknopaiou Nesos.....	133
MARK SMITH	
Bodl. Ms. Egypt a 3 (P) and the Interface Between Temple Cult and Cult of the Dead.....	145
SANDRINE VUILLEUMIER	
La mise en écrit du rituel dans le P. Princeton Pharaonic Roll 10.....	157
JACCO DIELEMAN	
The Artemis Liturgical Papyrus.....	171

ANDREA KUCHARÉK	
Frauen im Tempel.	
Zur Frage der Ritualakteure in den „Klageliedern von Isis und Nephthys“ .....	185
SUSANNE TÖPFER	
Bemerkungen zum Balsamierungsritual	
nach den Papyri Boulaq III und Louvre E 5158 .....	201
ANDREAS PRIES	
Zur Aussagekraft von Verklärungssprüchen der Totenliteratur über den	
Vollzug konkreter Bestattungsriten in griechisch-römischer Zeit .....	223
PIERRE MEYRAT	
Topography-Related Problems in Apis Embalming Ritual .....	247
PIERRE MEYRAT	
The First Column of the Apis Embalming Ritual	
Papyrus Zagreb 597-2 .....	263
CLAUS AMBOS	
„Opfer nach griechischer Art führten sie in Esangila aus“.	
Kult und Ritual im hellenistischen Mesopotamien	
zwischen Tradition und Wandel .....	339
Namensregister .....	357
Sachregister .....	362
Stellenregister .....	366
Hinweise zu den Autorinnen und Autoren .....	374

JOACHIM FRIEDRICH QUACK

## Einleitung

Unter den Hinterlassenschaften der ägyptischen Kultur nehmen Zeugnisse für Rituale einen hervorragenden Platz ein. Bei der Dekoration von Tempelwänden sind sie eines der Hauptelemente, auf das zurückgegriffen wird; auch in Gräber haben sie einen merklichen Platz in der Ikonographie. Auf Papyri, seltener auch Ostraka, findet man Scribe von Ritualen zur konkreten Performanz. Dies betrifft sowohl Anwendungen im Tempelkult als auch für private Zwecke, letztere sowohl für Lebende (im Fach traditionell gerne als „Magie“ klassifiziert) als auch für Tote. Fluktuationen zwischen diesen Anwendungen sind nichts Ungewöhnliches, so sind gerade aus dem Osiriskult etliche Kompositionen als Textbeigaben bei menschlichen Begräbnissen herangezogen worden, sei es als direkte Verwendung von Tempelhandschriften, in die teilweise sekundär der Name eines Verstorbenen eingetragen wurde, sei es als Abschriften, die von vornherein als Grabbeigaben gedacht waren. Auch in den Studien des vorliegenden Bandes kann man gerade hierfür mehrere Beispiele finden.

Man kann allerdings kaum sagen, daß die Erforschung der Rituale per se einen hervorragenden Platz in der Ägyptologie eingenommen hat. Vielmehr hat man sich diesen Quellen oft vorrangig unter dem Aspekt genähert, sie als Steinbruch für mythologische oder theologische Vorstellungen, gelegentlich sogar für lexikalische oder grammatische Fragen auszunutzen. Grundlegende Fragen dazu, wie Rituale normalerweise strukturiert sind, wie aus fallweise vielfältig einsetzbaren Bausteinen ein je eigenes Ganzes erzeugen, und in welcher Weise sie für die Gesellschaft wirken, sind bislang kaum angegangen worden. Es ist bezeichnend, daß selbst für ein so grundlegendes Ritual wie das Tägliche Tempelritual bislang keine befriedigende Gesamtstudie existiert. Hier existiert noch ein erhebliches Defizit der Forschung.

Neben der eben angesprochenen Fluktuation der Anwendungen ist gerade für die Periode, welche im Zentrum dieses Bandes steht, eine andere Fluktuation relevant, nämlich die der Aufzeichnungsform, des Textträgers und teilweise auch der Sprache. Rituale können in Hieroglyphen oder Hieratisch niedergeschrieben sein, auf Demotisch oder auf Griechisch, sie können monumental auf Stein stehen, oder handlicher zugänglich auf Papyrus, Schreibtafel oder Ostrakon festgehalten werden. Insbesondere beim Demotischen ist dabei fakultativ auch noch zwischen Schriftsystem und Sprache zu differenzieren; gerade die Ritualtexte in demotischer Schrift, aber sprachlich klassisch-ägyptischer Form gehören bislang zu den am meisten vernachlässigten Gebieten der Forschung (und erhalten in diesem Band einen entsprechend hohen Stellenwert). Aber auch im Schriftmedium des Griechischen (fakultativ mit Zusatzzeichen der demotischen Schrift) gehaltene Texte können



sprachlich im ägyptischen Bereich bleiben, wie insbesondere der berühmte Papyrus BM 10808 zeigt.

Dabei ist eine reinliche und bequeme Sortierung der Aufzeichnungsformen im Sinne eines Schubladendenkens heute nicht mehr möglich. Zu oft hat sich gezeigt, wie Monumentalinschriften direkte Parallelen auf vergänglichem Material aufweisen. Wer ernstlich über Rituale dieser Zeit arbeiten will, muß imstande sein, Quellen in allen Schriftsystemen ausgewogen heranzuziehen.

Eine schmerzliche Lücke hinsichtlich des hier behandelten Materials sei offen eingeräumt: Es fehlt ein Beitrag zu den Ritualen in griechischer Sprache (mit inhaltlich allerdings oft substantiellen ägyptischen Elementen), die üblicherweise als „magisch“ eingestuft werden. Gerade diejenigen Texte, die heute unter dem Begriff der „Papyri Graecae magicae“ vereint sind, enthalten oft sehr substantielle Ritualbeschreibungen mit vielen technischen Details und langen Beschwörungstexten. Es wird für die Zukunft gelten, dieser Quelle erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und dabei über die reine Frage der historischen Ursprünge hinaus auch das synchrone Funktionieren im Blick zu halten.

Die Frage von Griechisch als graphischem und linguistischem Mittel zum Notieren von Ritualen ist natürlich nicht nur eine kulturelle Frage, sondern eng mit der politischen Lage verbunden. Seit der Eroberung durch Alexander den Großen (die ihrerseits eine Episode persischer Fremdherrschaft ablöst) unterliegt Ägypten (mit kurzen Ausnahmen oberägyptischer Gegenkönige) zuerst der Herrschaft einer Elite griechischer Herkunft, um später als Provinz im Römischen Reich aufzugehen. Damit kommen zum einen neue Traditionen ins Land und sind gerade durch die wertsteigernde Assoziierung mit den aktuellen Machthabern prinzipiell zur Übernahme geradezu prädestiniert. Zum anderen schafft die neue politische Lage, insbesondere in der Römerzeit, hinsichtlich der Rolle des Pharaos als oberstem Kultherren veränderte Gegebenheiten, welche für die Tempelrituale eine Durchführung unter seiner realen Beteiligung quasi ausschlossen. Inwieweit diese Faktoren zu Veränderungen in Konzeption und Performanz der Rituale geführt haben, ist eine sehr relevante Frage. Nach den hier versammelten Studien scheint allerdings der Innovationsdrang in diesem Bereich weniger ausgeprägt, als man hätte erwarten können, ja gerade im Bereich des Tempels sogar merklich geringer, als gelegentlich schon angenommen wurde. Vielleicht hängt dies damit zusammen, daß auch in Zeiten indigen ägyptischer Herrschaft gemessen an der Zahl der Tempel im Lande die aktuelle Beteiligung des regierenden Königs eine statistisch insignifikante Ausnahme war. Eher schon kann man im Bereich der privaten Rituale für Lebende, welche in diesem Band weniger vertreten sind, substantielle Modifikationen der überkommenen Tradition und Aufnahme fremder Konzepte wahrnehmen. Auch dies stellt jedoch keine spezifische Erscheinung rein der griechisch-römischen Zeit dar, ist doch dieser Bereich bereits früher, zumal im Neuen Reich, derjenige, in dem neu ins Land gekommene Gottheiten problemlos integriert und instrumentalisiert werden konnten.

Die in diesem Buch versammelten Beiträge gehen auf eine internationale Tagung „Ägyptische Rituale der griechisch-römischen Zeit“ zurück, die vom 14.–16.7.2008 im Internationalen Wissenschaftsforum Heidelberg durchgeführt wurde. Organisiert wurde sie im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 619 „Ritualdynamik“ vom

Projekt B09 „Die Variation der Tradition. Modalitäten der Ritualadaption im Alten Ägypten“. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danke ich für die im Rahmen der Bewilligung dieses Forschungsvorhabens gewährte Finanzierung dieser Tagung; allen Teilnehmer danke ich nicht nur für ihre Beiträge, sondern auch für ihre Geduld während des Prozesses der Drucklegung, die sich durch anderweitige Belastungen bedingt unangemessen lange hingezogen hat. Für die Hilfe bei der Arbeit am Layout des Bandes danke ich Stefanie Tagscherer.

Eben weil jede Anordnung der Beiträge nur manche Verbindungen ins Auge fallen läßt, ist in der Präsentation in diesem Band zwar eine anspruchsvollere Abfolge als die zufällige alphabetische Reihung der Autoren gewählt worden, auf eine weitere Kategorisierung im Sinne von geschlossenen Themen mit jeweils eigenen Überschriften jedoch bewußt verzichtet worden. Die folgende Präsentation versucht, dies zu untermauern, indem sie nicht nur das Verbindende der eng beisammen stehenden Studien aufzeigt, sondern auch weitere Querbezüge sowie die Relevanz für die übergreifende Fragestellung.

Eines der bedeutsamsten Rituale des Tempels ist die allmorgendliche Sorge für die Kultstatue, welche im Fach etwas irreführend als „Tägliches Tempelritual“ bezeichnet wird. Ivan Guerneur stellt in seinem Beitrag neue Textzeugen aus Tebtynis vor, die von den derzeit dort laufenden Grabungen stammen. Sie laufen parallel zu erhaltenen Teilen der schon länger bekannten Handschriften in Kopenhagen, Berlin und Florenz, bieten aber auch neue Episoden. Hervorzuheben ist die Bezeugung einer Szene, die auch im Rahmen des Rituals zur Reinigung des Königs im Tempel überliefert wird. Sie demonstriert einmal mehr, wie bestimmte Szenen ohne große Modifikationen von einer auf die andere größere Komposition übertragen werden konnten. Gleichzeitig betrifft diese Episode gerade die Reinigung der Priester am Morgen für ihren Dienst, und eben in diesem Zusammenhang ruft Guerneur weitere Zeugnisse, sowohl ägyptische als auch solche der klassischen Antike, in Erinnerung, welche die Bedeutung dieser priesterlichen Reinheit herausstreichen.

Ebenso um fragmentarische Handschriften aus dem Tempelkult handelt es sich bei dem Material, das Alexandra von Lieven vorstellt und an deren Edition sie derzeit arbeitet; mutmaßlich zwei parallele Handschriften derselben Komposition. Der Text bietet, insbesondere aufgrund seiner unsicheren Fundumstände und schlechten Erhaltung, noch etliche Probleme. Hier handelt es sich sicher nicht um ein alltägliches Geschehen, sondern um spezielle Anlässe. Hymnen, Morgenlieder und Litanen sind auszumachen. Als wichtiger Ritualempfänger wird Sobek oder Sobek-Re von Krokodilopolis genannt. Viele weitere Gestalten erscheinen, unter ihnen auch ein als König stilisierter Horus, Sohn der Isis. Lokalthologie der beiden möglichen Fundorte ist nicht auszumachen, und damit wird dieser Text auch ein wichtiges Zeugnis dafür, wie Traditionen der Gauhauptstadt unmodifiziert auf das Umland ausstrahlen konnten.

Einer speziellen Frage hinsichtlich der im Tempel monumentalisierten Opferszenen widmet sich Holger Kockelmann. Ihm geht es um solche Szenen, in denen entweder neben dem König oder sogar ganz ohne ihn Götter die Rolle von Offizianten einnehmen. Galt dieser seltene Darstellungstyp früheren Forschern, insbesondere Günter Hölbl, als Beleg für einen funktionslos gewordenen König unter den politi-

schen Gegebenheiten der Römerzeit, so kann Kockelmann zeigen, daß zum einen derartige Szenen bereits vor der Römerzeit erscheinen, zum anderen der König auch beim Hinzutreten der Gottheiten keineswegs funktionslos und inaktiv wird. Er schlägt vor, hier ein Zeichen für eine auch sonst wahrnehmbare verstärkte Mythologisierung der Tempeldekoration zu sehen.

Ebenfalls mit Phänomenen der Tempelszenen, allerdings mit einem sehr spezifischen Ritualtypus, beschäftigt sich Frank Feder. Er untersucht die Darstellungen und Texte zum Aufrichten des Zeltstangenbaus des Min, die hier vollständig in Umschrift und Übersetzung vorgelegt werden. Diese Szene ist nicht übermäßig häufig bezeugt, doch kann sie mit Belegen vom Alten Reich bis zur römischen Zeit als ein Musterbeispiel für die grundsätzliche Kontinuität der ägyptischen Ritualtradition gelten. Tatsächlich ist es ein bedeutsames Ergebnis, daß gerade der späteste Beleg überhaupt mit seinen Textbeischriften wieder eng an die älteste Auffassung herankommt.

Eine weitere Untersuchung gilt der Frage bildlicher Wiedergabe auf den Wänden von Tempeln der griechisch-römischen Zeit für ein Ritual, dessen Hauptzeuge auf einem etwas älteren Papyrus der Spätzeit (wohl eine Handschrift aus dem Tempelbetrieb) überliefert ist, nämlich dem Absichern des Königerbes. Im Zentrum stehen dabei Szenen des Aussendens von Vögeln. Laetitia Martzloff stellt heraus, daß die Tempelszenen sowohl recht selten als auch relativ variabel sind und zudem deutliche Abweichungen zum Skript des pBrooklyn 47.218.50 aufweisen. Man kann sogar bezweifeln, inwieweit diese Szenen ungeachtet einiger Ähnlichkeit wirklich dasselbe Ritual abbilden. Zu betonen ist die Verbindung dieser Szenen zu Aufzeichnungen des Dekrets des Re.

Mein eigener Beitrag gilt einem Ritualtext, der auf einem demotischen Ostrakon um die Mitte des 2. Jhds. v.Chr. niedergeschrieben worden ist. Inhaltlich stellt er ein Schutz- und Reinigungsritual dar, das teilweise zugunsten des Apisstiers allein, teilweise zugunsten des Königs und des heiligen Tieres formuliert ist, teilweise direkte Bitten für den rezitierenden Ich-Sprecher enthält. Insofern changiert es in einer ungewöhnlichen Weise zwischen privater Nutzung und staatlichem Kult, und die zu erahnende komplexe Redaktionsgeschichte steht wohl in Zusammenhang damit. Ungeachtet der demotischen Schrift handelt es sich in großem Umfang um die Wiedergabe einer älteren Sprachform, und dies kann für Teilbereiche direkt bestätigt werden, weil es Parallelen in hieroglyphischen und hieratischen Ritualtexten gibt, insbesondere für eine Götteranrufung, welche sowohl im Mundöffnungsritual als auch im Opferritual überliefert ist. Damit wird das Ostrakon zu einem überraschend frühen Beleg für ein Phänomen, das man bislang erst ab dem 1. Jhd. v.Chr. angenommen hatte, nämlich der graphischen Umsetzung älterer Sprachformen in demotische Schrift. Zudem helfen die Parallelen substantiell im Verständnis vieler unhistorischer Orthographien. Dies ist für mich der Anlaß, auch einige grundsätzliche Überlegungen zur orthographischen Wiedergabe klassisch-ägyptischer Rituale in demotischer Schrift anzustellen. Dieses System wurde in neuerer Zeit öfters und durchaus kontrovers diskutiert, wobei die Pole zwischen einer Auffassung liegen, es ginge vorrangig um die möglichst genaue lautliche Repräsentation des Rezitationstextes, und derjenigen, es spiele eine wesentliche Rolle, durch Graphien, die andere

Wörter ins Spiel bringen, eine zusätzliche Ebene symbolischer Deutung über den Text zu legen. Diese Frage wird auch in den drei nächsten Beiträgen weiter verfolgt. Meine eigene Auffassung, die an anderer Stelle noch ausführlicher dargelegt werden soll, geht in erstere Richtung.

Der Beitrag von Friedhelm Hoffmann führt wieder reiner in den Bereich des Tempelkultes, denn bei ihm geht es um eine Sammlung von Hymnen aus dem Kult des Sobek sowie des Horus, Sohn der Isis, deren Handschrift aus der frühen Römerzeit stammt. Hoffmann legt dar, inwieweit es für die Schreiber klassisch-ägyptischer Texte in demotischer Schrift keine traditionellen Orthographien für viele Wörter und Konstruktion gab und man deshalb semantisch andersartige, aber lautlich ähnliche Wörter eingesetzt hat. Hinsichtlich der Frage des orthographischen Systems plädiert er dafür, daß nicht eine zusätzliche Sinnebene geschaffen wurde, sondern der Hauptaspekt auf der Aussprache und der Erleichterung der Rezitation im Kult lag. Unter dem Vorbehalt der Unsicherheiten, mit welchen ein moderner Bearbeiter durch das ungewohnte orthographische System konfrontiert wird, deutet er die Hymnensammlung dahingehend, daß die zwölf Hauptschnitte mit den Stunden des Tages korreliert werden können. Die inhaltlichen Stichworte zu den jeweiligen Abschnitten würden dazu passen. Abschließende Reinigungsformeln könnten sich auf den bereits untergegangenen Sonnengott beziehen und in engerer Verbindung zur ersten Nachtstunde in den Stundenwachen für Osiris stehen.

Verwandte Fragestellungen werden im Beitrag von Ghislaine Widmer angesprochen, der allerdings schärfer auf die Frage der unhistorischen Orthographien fokussiert. Die Autorin geht von einigen Papyri der Römerzeit mit Ritualtexten aus, die aus Soknopaiou Nesos stammen. Sie stellt die verschiedenen grundsätzlichen Schreibmöglichkeiten, einschließlich der optionalen Präsenz hieratischer oder sogar hieroglyphischer Gruppen in demotischen Texten vor. Einige Passagen, die auch aus hieratischen Parallelen bekannt sind, werden detailliert präsentiert. Ebenso werden einige besondere Gruppen diskutiert, bei denen der Verdacht besteht, daß sich hinter ihrem einheitlichen Schriftbild eine Reihe sehr verschiedener Bedeutungen verbergen, daneben auch Wörter, bei denen mehrere verschiedene Orthographien im Demotischen greifbar sind. Widmer sieht die unetymologischen Schreibungen zumindest in gewissen Texten nicht primär lautlich bedingt, sondern als Resultat bewußter Auswahl, die Bedeutungsnuancen andeuten soll.

Im Schnittpunkt mehrerer Bereiche steht der Beitrag von Mark Smith. Ausgangspunkt ist ein noch unpublizierter Papyrus der Bodleian Library, der teilweise hieratisch, teilweise demotisch beschriftet ist. Er enthält Kompositionen, von denen die meisten durch Parallelen anderswo bekannt sind und die für Ägypten sowohl im Tempelkult als auch im funerären Bereich verwendet wurden. Ihre spezifische Kombination in diesem Bestand und dieser Abfolge ist allerdings sonst nicht belegt. Entsprechend wird auch die Frage nach der rituellen Einheit der Handschrift behandelt. Dem Autor gelingt es, Kohärenz und eine logische Sequenz nachzuweisen. Auffällig ist, daß kein konkreter Ritualempfänger genannt wird, sondern man vom „Osiris des NN“ spricht. Dies könnte so zu verstehen sein, daß der Text als Handschrift benutzt wurde, die an Gräbern verschiedener Verstorbener verlesen wurde, zumal die Sprüche Zusätze aufweisen, die von der aktiven Beteiligung der Familie

sprechen. Smith betont auch, daß Texte ohne weiteres zwischen der funerären Sphäre und dem Tempelkult fluktuieren konnten. Schließlich spricht auch Smith die Frage der unetymologischen Schreibungen an, die sich in den demotischen Partien des von ihm besprochenen Papyrus findet. Aus seiner Sicht ist hier die zusätzliche Fähigkeit der Schrift gegenüber der Sprache wichtig, eine weitere Ebene von Bedeutungen und zusätzlichen Verweisen einzubringen, so daß sich eine Art von Kommentar ergibt.

Um eine unpublizierte Handschrift geht es auch Sandrine Vuilleumier. In diesem Fall ist der Text allerdings rein hieratisch geschrieben und für konkrete Nutznießer, nämlich verstorbene Menschen, zurechtgemacht, aber offenbar eine Kopie einer Komposition, die primär im Tempel gebraucht wurde. Es handelt sich um ein osirianisches Ritual, bei dem Wasserfahrten eine wesentliche Rolle spielen. Auch bei dieser Komposition ist gut nachweisbar, wie für Teilbereiche Verbindungen zu anderen Texten bestehen, so zum Ritual, Sokar aus seinem Heiligtum zu holen, sowie einem Ritual für den Schwarzmondtag. Hervorzuheben sind die Verbindungen zu anderen Barkenritualen, die einerseits auf einem Papyrus überliefert sind (s. Beitrag Dieleman), andererseits in kürzerer Fassung auch in der Barkenkapelle des Tempels von Dendara monumentalisiert vorliegen.

Eng hiermit verbunden ist der Beitrag von Jacco Dieleman. Er kann erstmals etablieren, wie zwei fragmentarische Papyri, von denen sich heute der eine in Wien, der andere in Paris befindet, zur selben ursprünglichen Handschrift gehören und ein funeräres Ritual darstellen, das in der betreffenden Fassung für eine konkrete menschliche Tote durchgeführt wurde. Die Barkenfahrt spielt eine wichtige Rolle, hinsichtlich der vertretenen Texte lassen sich klare Verbindungen zum Papyrus in Princeton (s. Beitrag Vuilleumier) finden. Sowohl Rituale gegen Feinde als auch Klagerituale sind greifbar. Als Grundstruktur läßt sich fassen, wie der Leichnam aus der Balsamierungsstätte herausgebracht wird und letztlich in einer Grabkammer ruht. Während viele Teilelemente eindeutig auf osirianischen Tempeltraditionen beruhen, ist es durchaus denkbar, daß die konkrete Handschrift die individuelle Neuschöpfung eines kreativen Schreibers darstellt, in jedem Fall ist sie von vornherein für die menschliche funeräre Nutzung geschrieben.

Gleichfalls dem Bereich der Handschriften aus dem Tempelkult für Osiris gilt der Beitrag von Andrea Kucharek. Die Quellen sind teilweise als Beigabe für verstorbene Menschen umfunktioniert, teilweise aber auch noch originär im Tempelbereich selbst zu fassen. Für die Analyse steht nicht eine einzelne Handschrift im Zentrum, sondern eine übergreifende Fragestellung. Ausgangsmaterial sind einige Kompositionen, welche Klagen um Osiris enthalten, die von Frauen vorgetragen werden, welche dafür in die Rollen von Isis und Nephthys treten. In den konkreten Details gibt es dabei viele individuelle Unterschiede, was etwa die jeweilige Aktivität der Ritualistinnen betrifft. Insbesondere hebt Kucharek hervor, daß die Rolle der Frauen oft nur eine der physischen Präsenz als Verkörperung der Göttinnen Isis und Nephthys war, während die tatsächliche Rezitation von einem männlichen Priester vollzogen wurde. Auch die Frage des konkreten Ortes der Durchführung wird unter Rückgriff auf archäologisch erhaltene osirianische Bereiche angesprochen. Ort der Klagefrauen war oft eine vorgelagerte Kapelle oder der Eingang der Reinigungshal-

le, nicht dagegen die unmittelbare Nähe zum verstorbenen Gott bzw. der ihn darstellenden Figurine.

Rein in den Bereich der Rituale für verstorbene Menschen führt Susanne Töpfer mit ihrer Untersuchung des sogenannten Balsamierungsrituals. Die Textzeugen, sämtlich hieratische Papyri der Römerzeit, weisen nur geringe Varianten zueinander auf. In der Anlage des Rituals können Manual und Rezital unterschieden werden. Ersteres beinhaltet die technischen Instruktionen, letzteres die Verklärungssprüche mit ihrer sakramentalen Ausdeutung von Substanzen und Tätigkeiten. Bei den Rezitationen vermutet Töpfer eine Heranziehung von Textmaterial osirianischer Liturgien spätzeitlicher Tempel, ferner betont sie die Anbindung an den thebanischen Totenkult, besonders das Dekadenfest. Sie gibt einen genauen Überblick über den Ablauf des Rituals. Bei den Rezitationssprüchen wird üblicherweise das „Kommen“ eines Objekts thematisiert, wo ihm entweder zugeschrieben wird, aus einer Gottheit bzw. einem Ort gekommen zu sein, oder, selbst eine Gottheit zu sein. Dabei stellt sich die Frage, ob die Gottheiten passend zur Wirksamkeit der Materialien im Balsamierungsprozeß gewählt (also sekundär) sind, oder ob die Wahl der Materialien anhand der Gottheiten erfolgte. Ebenso wird genauer zu untersuchen sein, welche Quelltexte in welcher Art für die Zusammensetzung des Rituals herangezogen wurden.

Auch Andreas Pries beschäftigt sich mit hieratischen funeren Papyri der Römerzeit, sogar solchen, die früher irrig als Exemplare des Balsamierungsrituals bezeichnet wurden. Ihm geht es primär darum, inwieweit die in diesen Texten enthaltenen Verklärungssprüche Rückschlüsse auf den realen rituellen Ablauf zulassen. Zahlreiche Aussagen über die Präsentation von Textilien, Salben und Amuletten in späten Totentexten lassen sich plausibel so verstehen, daß ihre Anwesenheit nicht nur im Stile einer Verklärung gewünscht wurde, sondern im Ablauf der Beisetzung tatsächlich derartige Objekte herbeigebracht wurden. Ebenso verweist Pries auf das gelegentliche Vorkommen von eindeutigen Ritualsprüchen des Tempels in Totenbuchhandschriften.

Neben dem Balsamierungsritual für Menschen ist als wesentlich stärker rein technisches Handbuch auch eine Anleitung für die Balsamierung des Apisstiers auf einem Papyrus der Ptolemäerzeit erhalten. Pierre Meyrat widmet sich ihm in zwei verschiedenen Beiträgen. Im ersten davon geht es speziell um topographische Fragen. Behandelt wird die Frage des Stalles des Apisstiers selbst sowie die daneben liegende Reinigungsstätte, das wohl im Kontext der Reinigung der Priester zu sehende *hw.t-kbh.w*, das Goldhaus für die Mundöffnung und, damit zusammenhängend, die Inschrift auf dem Balsamierungsbett aus Alabaster, sowie eine mögliche Identifizierung des im Ritual genannten Sees. Schließlich wird plausibilisiert, daß es sich beim *sβ.t* für den Transport des toten Stiers um einen Karren mit Rädern gehandelt hat.

Ferner ediert Pierre Meyrat auch den bislang unbekanntem Anfangsteil des Balsamierungsrituals des Apisstiers, den er in einem Papyrus der Sammlung in Zagreb identifizieren konnte, der dem bereits publizierten Stück in Wien direkt vorausging. Damit ist, wenn auch mit einer Fehlstelle von etwa einem Drittel der Seite am rechten Rand, die ursprünglich erste Seite der Handschrift wiedergewonnen. Zu beach-

ten ist ihre historische Situierung. Als Zeit wird die Regierung Nektanebos' II. angegeben, also des letzten indigenen Herrschers, unter dem ein Apisstier verstarb und einbalsamiert wurde. Man erfährt auch noch als historische Angabe, daß der Pharao damals nicht persönlich zugegen sein konnte, weil er an der Ostgrenze Ägyptens gegen die angreifenden Perser kämpfte. Die weiter erhaltenen Abschnitte zeigen die ersten Operationen an den von außen erreichbaren Körperpartien des toten Tieres.

Der abschließende Beitrag von Claus Ambos soll als Vergleichsfall Babylon unter der Seleukiden- und Partherherrschaft präsentieren. Damals war Mesopotamien, ähnlich wie Ägypten in der griechisch-römischen Zeit, Herrschern fremder Herkunft unterworfen, hatte aber religiös und kulturell noch beachtliches Gewicht. Viele der überlieferten Ritualtexte dieser Zeit stammen aus einem langen Traditionsstrom, gehen also auf ältere Vorlagen zurück. Sowohl die weitergehende traditionelle Verehrung der indigenen Götter sogar durch Mitglieder der königlichen Familie ist belegt, als auch die Verwendung neuer Kultformen nach griechischer Sitte. Besonders von Antiochos III. ist die aktive Teilnahme am Neujahrsfest in Babylon nachweisbar; auch andere Herrscher unterstützten reiche Opfer. Einige Sammlungen von Ritualtexten können namentlich bekannten Mitgliedern von Familien besonders von Klagepriestern zugewiesen werden. Griechische Traditionen über Chaldäer und Magier lassen gelegentlich noch genuin mesopotamische Ritualtraditionen durchscheinen. Als besonders interessante Textsorte sind aus parthischer Zeit die „Gräko-Babyloniaka“ zu beachten, welche keilschriftliche Texte verschiedenster Sorten (auch Ritualtexte) mit Ausspracheangaben in griechischer Schrift kombinierten. Im Vergleich zu Babylonien kann für Assur zwar das Weiterleben wesentlicher Elemente der Kulttopographie (und damit mutmaßlich auch der Rituale) beobachtet werden, jedoch wird das traditionelle Medium der Keilschrift weitestgehend aufgegeben.

IVAN GUERMEUR

À propos d'un nouvel exemplaire  
du rituel journalier pour Soknebtynis  
(phiéraTeb SCA 2979 et autres variantes)

*Si l'on avait, au lever du soleil, célébré  
les matines de la déesse, on ne devait pas  
négliger de lui offrir ses salutations du  
soir et de lui souhaiter une nuit heureuse,  
formule particulière qui constituait une  
des parties importantes de la liturgie  
(G. de Nerval, Les filles du feu, Isis)*

Depuis la reprise, en 1988, de fouilles sur le site de Tebtynis, dans le sud du Fayoum, la mission conjointe de l'IFAO et de l'Université de Milan,<sup>1</sup> placée sous la direction de Claudio Gallazzi a exhumé, parmi un matériel papyracé relativement abondant – essentiellement écrit en grec et en démotique –, plusieurs papyrus et fragments de papyrus hiératiques.<sup>2</sup>

Ceux-ci proviennent presque exclusivement d'une zone de dépotoir située à l'est du *temenos* du temple de Soknebtynis, laquelle s'est constituée tout au long de l'époque ptolémaïque et romaine et a été très perturbée à l'occasion des travaux de Grenfell et Hunt et par des pilleurs locaux.<sup>3</sup>

La plupart des manuscrits hiératiques mis au jour sont paléographiquement datables des II<sup>e</sup>–I<sup>er</sup> siècles av. J.-C., seuls quelques éléments sont plus récents et s'apparentent aux textes tebtynites publiés par J. Osing et Gl. Rosati.<sup>4</sup>

Des extraits de divers rituels, à usage liturgique, constituent l'essentiel de ce lot. On y reconnaît, par exemple, un rituel magique, où il est notamment question d'arrêter le mauvais œil (phiéraTeb SCA 2276);<sup>5</sup> au recto du phiéraTeb SCA 3460, un extrait du *Rituel de repousser le Mauvais* (*Urk.* VI, 99<sup>7</sup>–109<sup>15</sup>) et au verso, la fin des *Glorifications IV* immédiatement suivie, après la clause *iw=f pw nfr*, d'un autre extrait du *Rituel de repousser le Mauvais* (*Urk.* VI, 87<sup>10-21</sup>);<sup>6</sup> un rituel non identifié qui mentionne Horus-Min, seigneur de Tebtynis (*Hr-Mnw nb Bdnw*) (phié-

---

<sup>1</sup> Pour l'historique des fouilles et une première mise au point sur les travaux de la Mission Franco-Italienne, outre les rapports publiés annuellement dans le *BIFAO* depuis 1989, on verra GALLAZZI, *Fouilles anciennes*, 179–191 et idem, *Reprise des fouilles*, 3–34.

<sup>2</sup> Cf. GUERMEUR, *Papyrus hiératiques*, 113–122; idem, *Tebtynis VII*.

<sup>3</sup> Cf. GALLAZZI, *Lo scavo*, 185–207.

<sup>4</sup> OSING, *Carlsberg Papyri 2*; OSING, ROSATI, *Papiri geroglifici*.

<sup>5</sup> GUERMEUR, *Papyrus hiératiques*, 115 f.

<sup>6</sup> GUERMEUR, *Papyrus hiératiques*, 117.



raTeb SCA 3462);<sup>7</sup> un extrait du *Rituel de l'ouverture de la bouche* adressé à Sokar-Osiris (phiéraTeb SCA 6389);<sup>8</sup> une autre liturgie, consacrée à Soknebtynis (*Sbk nb Bdnw*), non identifiée, comprend une invocation, dont le titre est perdu, à «cet œil d'Horus» (*ir.t twj n Hr*), suivie du «chapitre d'offrir le vin» (*r3 n hnḳ ḫrp*) et du «chapitre de mettre les mains sur le dieu» (*r3 n rdī.t c.wj hr ntr*); elle est attestée sur deux manuscrits (phiéraTeb SCA 6851 r° et 6853);<sup>9</sup> des extraits d'hymnes d'éveil du type *rs=k m htp*, adressés à Soknebtynis, apparaissent sur plusieurs manuscrits et fragments divers (e.g. phiéraTeb SCA 6854 et SCA 7158).<sup>10</sup>

C'est à cette catégorie de textes liturgiques qu'appartient le phiéraTeb SCA 2979;<sup>11</sup> il est constitué de sept fragments,<sup>12</sup> écrits au recto, appartenant au même manuscrit, largement «mangé par des vers», il a été mis au jour en 1994 (n° de fouilles 76122). Il présente la particularité d'être ligné en rouge, une singularité que l'on retrouve sur plusieurs manuscrits originaires de Tebtynis.<sup>13</sup> Rédigé au moyen du jonc, son écriture fine est tout à fait comparable à celle des deux rituels journalier de Soknebtynis déjà publiés (PSI inv. I 70 et pCarlsberg 307 + PSI inv. I 79 + pBerlin 14473a + pTebt. Tait 25),<sup>14</sup> et il doit dater, comme ces derniers, du I<sup>er</sup>-II<sup>e</sup> siècle de notre ère.

Seuls les fragments A, B, C et D contiennent suffisamment de textes pour pouvoir être transcrits, ils constituent vraisemblablement les éléments de deux pages consécutives, toutefois, le fragment D n'a pu être replacé et rien ne permet d'exclure que le fragment A ait appartenu à une page précédente.

Cet ensemble constitue un élément du rituel du culte divin journalier de Soknebtynis. La partie conservée, telle que je l'ai reconstituée, concerne la préparation de l'officiant et les premiers actes accomplis par celui-ci dans le temple de Soknebtynis. Le texte contenu dans les fragments B et C est également conservé dans les PSI inv. 70, fr. A1 et pCarlsberg 307 A1, qui sont hélas aussi très fragmentaires pour cette partie du rituel, et ils ne permettent pas de le restituer complètement; le texte du fragment A, qui précédait celui de B et C, peut-être rapproché de la 6<sup>ème</sup> formule du pBerlin 13242, le rituel de purification du souverain, *i.e.* de l'officiant.<sup>15</sup>

<sup>7</sup> GUERMEUR, Papyrus hiératiques, 117.

<sup>8</sup> GUERMEUR, Papyrus hiératiques, 118.

<sup>9</sup> GUERMEUR, Papyrus hiératiques, 119–120.

<sup>10</sup> GUERMEUR, Papyrus hiératiques, 120–121.

<sup>11</sup> Il s'agit du texte 5 dans GUERMEUR, Tebtynis VII.

<sup>12</sup> Dimensions: frgt. A: h. 6.70, l. 6.20 cm; frgt. B: h. 8, l. 8.20 cm; frgt. C: h. 12.10, l. 5.80 cm; frgt. D: h. 2.40, l. 3 cm; frgt. E: h. 3.50, l. 2 cm; frgt. F: h. 0.80, l. 1.40 cm; frgt. G: h. 1.50, l. 1.70 cm.

<sup>13</sup> Cf. OSING, Carlsberg Papyri 2, 259, on retrouve cette particularité notamment sur le phiéraTeb SCA 3462 qui, lui, date vraisemblablement du II<sup>e</sup>-I<sup>er</sup> av. J.-C.: GUERMEUR, papyrus hiératiques, 117.

<sup>14</sup> ROSATI, Papiri geroglifici, 101–128, pl. 14–16.

<sup>15</sup> SCHOTT, Reinigung. Schott, quand il réalisa son édition, n'avait pas pu avoir accès au document original, de fait, les circonstances l'avaient contraint à se contenter de photographies anciennes sur lesquelles les rubriques en rouge demeuraient illisibles. J'ai pu grâce aux bons soins du Prof. Dr. D. Wildung, directeur de l'Ägyptischen Museums und der Papyrussammlung Berlin et du Dr. F. Reiter, responsable de la Papyrussammlung Berlin, avoir accès à ce papyrus, je leur en suis profondément reconnaissant.

# Namensregister

## 1. Götter

- Apsû 345  
Amaunet 50, 54 f  
Amun 26, 49, 163, 216 f, 219  
Amun-Re 31, 37, 39–41, 216 f, 219  
Amun-Re-Harachte 129  
Amun-Re-Kamutef 50 f, 240  
Amset 138  
Antum 347  
Anu 347  
Anubis 13, 15, 92, 100, 138, 140–142, 208, 211, 219, 230, 288  
Apis(-stier) 4, 7, 8, 37 f, 88, 104–108, 208, 263–323  
Atum 40, 91, 101  
  
Banebdjet 26  
Bastet 277  
Beltja 340, 345 f  
Buchis 272  
  
Chentiabet (Isis von Achmim) 51, 59, 61  
Chepri 31, 104, 129, 163  
Chnum 40  
Chnum-Re 31, 37 f  
Chons 32, 40, 69, 77, 79, 87, 102, 191  
Chons-Thot 70 f  
Chontamenti 88, 93  
  
Duamutef 138  
Dunawi 18  
  
Geb 26, 31, 128, 187, 219  
  
Hapi 41, 138, 207, 219  
Harachte 30  
Harendotes 31, 27, 71 f, 219  
Harsenesis 124, 131  
Harsiese 37, 64, 211, 213, 219  
Harsiese-Min-Re 37  
Harsomtus 29, 31 f, 37  
Harsomtus-das-Kind 31 f, 34, 37  
Hathor 26, 29–35, 37 f, 40, 72, 87, 100, 102, 173, 178 f, 211, 214, 219, 230  
Hathoren 38  
Hathor-Tefnut 56, 60  
Hathor von Punt 31  
Hebyt 267  
Hedjhotep-Schu 29, 211, 219  
Heh 37  
Herischef 40  
Hesat 31, 226–228  
Hormerti 211, 213, 215, 219  
Horpascherienaset 26–28  
Horus 3, 5, 9, 17 f, 26, 29, 32, 34, 41, 52–55, 57, 60–63, 68–72, 74–77, 87–89, 101 f, 106, 124, 128, 130 f, 135, 140–142, 146, 178 f, 191, 208, 210–219, 240, 276 f, 284  
Horusauge 88, 105  
Horus-Behedeti 72, 211, 215, 219  
Horus von Edfu 29–31, 37, 108  
Horus-Min 10  
Horussöhne 138, 143, 208 f  
Hu 70, 74, 91, 102  
  
Iach 207  
Ibat 187  
Ihi 31, 34  
Ihi-Horus 29  
Ihi-Nun 29, 31, 38  
Ihi-Wab 29, 31, 36, 38  
Ihi-Wer 31 f, 34, 37 f  
Imhotep 88 f, 105–109, 216 f  
Iry 70, 72, 74  
Isis 5, 26, 29–32, 69–71, 87–89, 93 f, 102, 104, 124, 178, 185 f, 207, 211, 219, 225–227, 230, 233–235, 267, 271, 273  
Isis von Edfu 50 f, 53  
Istjen 32  
Isqrt 227  
Iunmutef 230

- Kamutef 52–55, 59, 61  
 Kosmokrator 75  
  
 Maat 17, 29, 31 f, 35, 37 f, 87, 100–102, 106,  
 129, 235  
 Mafdet 26  
 Mahes 38  
 Mandulis 30  
 Marduk/Bēl 340 f, 345  
 Mehetweret 25  
 Menqet 31  
 Meret des Nordens 30  
 Meret des Südens 29  
 Min 4, 40, 47, 51–58, 61–65, 68, 74 f, 214 f,  
 219  
 Min-Amun 50, 214  
 Min-Amun-Re 54 f, 59, 61  
 Min-Horus 50 f  
 Min-Iach 211, 219  
 Mnevis 27 f, 104, 287 f  
 Month 26, 40, 284  
 Mut 40  
  
 Nabû 340, 345  
 Nanaja 340  
 Nebet-Hetepet 211, 219  
 Nechbet 11, 29, 32, 37, 54, 69–71, 74, 76,  
 221, 219  
 Nedjemet 206  
 Nefertem 88, 105  
 Negit 186  
 Neith 26, 186, 219, 225  
 Nephthys 6, 89, 92, 102, 185 f, 207, 219,  
 233, 235  
 Nergal 340  
 Neunheit 89, 101, 128 f  
 Nun 13, 17, 127, 129, 134, 139, 180  
 Nut 17, 55, 76, 186, 231, 233  
  
 Onuris-Schu 40, 60, 267, 270  
 Osiris 1, 5, 6, 13, 31, 40, 88 f, 94, 100, 103–  
 106, 129–135, 136–138, 140, 145–151,  
 177–180, 203, 213–216, 218 f, 225, 231 f,  
 237, 240, 268, 273, 276–278, 283  
 – Osiris in der Erde 104  
 – Osiris im Himmel 104  
  
 Ptah 26, 30 f, 39, 88 f, 111, 219, 268, 274,  
 278, 283 f  
 Ptah-Tatenen 29 f  
  
 Qebehsenuef 138  
  
 Re 4, 26, 53, 55, 59, 63, 70–72, 75–77, 87–  
 89, 100, 103, 106, 127–131, 207, 219,  
 229, 232, 267 f, 277  
 – Auge des Re 101  
 – Barke des Re 87, 102 f  
 – Dekret des Re 4, 71 f, 75–77  
 – Herz des Re 88  
 – Mannschaft des Re 102  
 Re-Atum 128  
 Re-Harachte 31, 38 f, 100, 179, 211, 219  
 Re-Hor-Chepri 128  
 Renenutet 31, 41  
 Repit 30  
 Re-Somtus 36  
  
 Sachmet 211, 219, 277  
 Satet 26, 240  
 Schesemu 29, 31 f, 36  
 Schu 30 f, 37, 207, 219  
 Sedjem 37, 70, 74  
 Sefechet-abui 40  
 Selqet 186  
 Sema-wer 30, 38  
 Sepa 219  
 Seschat 31, 233  
 Seth 17 f, 63, 101–103, 163, 215, 219  
 Sia 70, 74, 91, 102  
 Sîn 340  
 Skarabäus 87 f, 101, 104  
 Sobek 3, 5, 17, 25–28, 124–127, 134, 139,  
 211, 219  
 Sobek-Re 3, 25  
 Sokar 6, 10, 97, 141, 145, 149 f, 159 f, 163  
 Sokar-Osiris 87, 89, 92, 99, 103 f, 106, 145,  
 182, 219  
 Soknebtynis 9 f  
 Soknopaios 125, 134  
 Soknopiais 136  
 Sopdu 219  
 Sopdu-Horus 211, 219  
 Sothis 26  
  
 Tait 31, 186  
 Tasenetneferet-Tefnut 30  
 Tatenen 128  
 Tefnut 219  
 Thot 13, 15–18, 30 f, 34, 37–40, 87–89,  
 102 f, 106, 128–131, 141, 211 f, 217, 219,  
 229, 232 f, 273, 277  
 Tiāmat 345  
  
 Upuaut 32, 219

Wadjet 26, 30, 37 f, 40, 70, 74, 219, 277  
Waset 32, 38

Wennefer 26

## 2. Könige

Alexander der Große 1, 339  
Amenophis I. 49, 216 f, 240  
Amenophis II. 49  
Amenophis III. 41, 131, 278  
Antiochos I. 340–342, 349 f  
Antiochos II. 341  
Antiochos III. 8, 345–347  
Antiochos VII. 339  
Artaxerxes I. 280 f  
Artaxerxes III. Ochus 263, 279–281  
Augustus 62, 66, 121–124 (s. *Octavian*)

Bokchoris 122

Caligula 34–36  
Candragupta Maurya 341  
Chababasch 288

Darius I. 50, 276

Herihor 40  
Hyspaosines 339, 343

Kleopatra VII. 59

Mithridates I. 339

Nabopolassar 348  
Nebukadnezar II. 346, 352  
Nektanebos II. 8, 263, 267, 270 f, 286 f  
Nero 36, 62

Octavian 35 (s. *Augustus*)

Pami 273  
Pepi II. 48, 62, 65  
Philipp Arrhidaios 50, 349  
Pianchi 19, 273  
Psusennes I. 206  
Ptolemaios I. Euergetes 273  
Ptolemaios III. Euergetes 70, 72, 77, 281, 341  
Ptolemaios IV. Philopator 51 f, 54 f, 70–72, 273  
Ptolemaios VIII. Euergetes II. 273 f  
Ptolemaios IX. 56–58  
Ptolemaios X. Alexander 58, 273  
Ptolemaios XII. Neos Dionysos 71 f

Ramses II. 49, 278, 285  
Ramses III. 217, 288

Osorkon III. 77, 81

Seleukos I. 339 f, 346, 349  
Seleukos II 341, 347  
Sethos I. 49, 190, 240  
Smendes 146

Takelot 77, 81  
Thutmosis I. 49, 278  
Thutmosis III. 49, 278  
Tutanchamun 206

## 3. Personennamen

Anubēšunu 348  
Anu-uballiṭ 347  
Artemidoros 175  
Artemis 171–182  
Artemisia 175  
Artemon 175

Berosos 350

Chaemwaset 278

Chekeret 32  
Chonsdjehuti 225  
Djeho 287

Ekur-zakir 349

Herais 171–182  
Herichetef 225 f  
Herieus der Jüngere 122  
Herodot 19

Heter 212, 217  
 Hor 19, 83–115  
 Hor-Udja 99

Iqīšā 348 f  
 Ištār-šuma-ēreš 349

Kenemti 32  
 Kidin-Anu 349

Marion 344  
 Megasthenes 346  
 Menippos 350 f  
 Mithrobarzanes 350 f  
 Mutirdis (TT 410) 166

Nikarchos 348

Origenes 352

Pai-Ka 225, 228  
 Panestitaii 239  
 Pascherienchons 238

Pawerem 238  
 Petosiris 235  
 Ramose 100 f

Rechmire 148

Sais 99–104,  
 Satabous 122  
 Satabous der Ältere 122  
 Sīnleqe-unnīnī 348

Taathyr 234  
 Tachemau 231 f  
 Taiher 212  
 Tascheri 231 f  
 Taubastet 4  
 Tjahepimu 263, 268, 278

Wennefer 191

Xanthippos 341

## 4. Ortsnamen

5. oberägyptischer Gau 58, 62 f

Abydos 91–193, 215, 217, 219  
 Achmin 58, 61, 145, 219  
 Ain el-Muftella 41  
 Anch-Taui 88  
 Armat 283  
 Assyrien 353 f  
 Athribis (Wannina) 33, 213, 219, 273

Babylon 8, 87, 339–347  
 Bat 214  
 Borsippa 340, 342, 346  
 Busiris 219  
 Byblos 219

Charakene 339, 343  
 Charga 50  
 Chemmis 219  
 Chent-hen-nefer 60, 63

Dachla 235  
 Deir el-Medine 33

Dendara 6, 12, 31, 33, 35, 41, 50 f, 61, 64,  
 72, 74, 97, 160, 167, 178, 185–188, 193 f,  
 214, 219, 239 (s. *Tentyra*)

Dep 219  
 Depel 219  
 Dūr-Katlimmu 353

Edfu 33, 50–58, 64, 68–80, 108, 148, 239 f,  
 185, 192–194, 210, 214 f, 219

Egišnugal 340 f  
 Elephantine 219, 235  
 Elkab 68, 219  
 El-Lahun 239  
 El-Qala 33  
 Elymais 347  
 Enitenna 340 f  
 Esangila 341 f, 346  
 Ezida 342, 346

Fayum 9, 25, 28, 123, 131, 224

Gurna 190–194

Hardai 219  
 Hawara 239

- Hau-Nebut 61  
 Hebenu 219  
 Heliopolis 19, 39, 87, 92, 102–104, 127, 219,  
 268, 273, 287  
 Herakleopolis 213, 219  
 Hermopolis 15, 39, 219  
 Hibis 50, 193 f  
 Horbeit 219
- Indien 345
- Kalabscha 31, 33 f, 41  
 Karnak 4, 33, 48–50, 69 f, 72–77, 79, 191,  
 216, 219, 226, 240  
 Kenset 56, 59 f  
 Kom Djeme 216  
 Kom Ombo 15, 20, 33  
 Konosso 40  
 Koptos 58, 62, 214 f, 219  
 Krokodilopolis 3, 25, 28  
 Kutha 340
- Luxor 40 f, 48 f, 217, 219
- Medinet Habu 217  
 Memphis 39, 83, 88, 91, 103–105, 213, 219,  
 268, 273 f, 278 f  
 Mesopotamien 8  
 Musawarat es-Sufra 68, 235  
 Mustay 273
- Nadura 33
- Nedit 52
- Nilopolis 274
- Oxyrhynchos 273
- Pahetep 273  
 Pai 125  
 Pe 219  
 Philae 33, 68–76, 80, 185, 192–195, 284  
 Poqer 219  
 Punt 56 f, 59, 62204, 214
- Sais 206, 219  
 Samanud / Sebennytos 270  
 Saqqara 48, 288  
 Schetit 130  
 Seleukia 346  
 Serapeum 135, 268, 276, 287 f  
 Soknopaiou Nesos 5, 27 f, 122–128, 131,  
 133, 136, 140  
 Syrien 342
- Tebtynis 3, 9, 11, 17, 27 f, 111, 124  
 Tentyra 273 (*s. Dendara*)  
 Tell Fisna 354  
 Theben 39, 50, 148, 150, 216 f, 219, 223,  
 225 f  
 Tôd 33
- Uruk 342, 347–349
- Wadi Natrun 20  
 Wadi Tumilat 213, 219  
 Wadjwer 129  
 Westgebirge Manu 127

## Sachregister

- Abendbarke 125, 128  
Abydosfahrt 215, 217  
Achttheit von Heliopolis 129, 226  
Ächtungsfigurinen 53  
Akitu-Fest 344, 353  
Altes Reich 49 f, 50, 62, 65 f  
Amulett 69 f, 227 f, 235  
Amuntempel (Karnak) 49, 224  
Anbetung 31 f, 37 f  
    (*s. auch dw3 ntr*)  
Anthroponyme 167  
Arm 209  
Atefkrone 51, 55, 93  
Auge 206, 210  
Ausfluss 204, 210, 214 f  
Ausrichtung 72–74
- Ba/Bau 74–76, 205, 216–218, 227, 230  
Balsamierungsbett 205  
Balsamierungshalle 209  
Balsamierungspriester 206, 208 f, 211  
Balsamierungsritual 7 f, 137  
Barke des Re *s. Re*  
Barkenritual 6, 179  
    – Barkenfahrt 6  
Bauch 205 f  
Baurkunde 342  
Begrüßungsritual 235  
Bein 208, 216  
Bekleidungsritual 235  
Bestattungsriten 223–245, 175–181  
Beterhaltung 36  
Bezirk des Erscheinens 274 f  
Bild (*snn, sštš, šbwt*) 66–77  
Bitumen 213–215  
Blaue Krone 59  
Bogenvölker 52, 55 f, 59, 63  
Brust 209
- Chapelle blanche (Karnak) 48  
Chapelle d’albâtre (Karnak) 49 f  
Chapelle rouge 19  
Chaldäer 349
- Choiakfest 145, 148 f, 175, 177, 234, 236 f,  
    239  
Chonstempel (Karnak) 40, 49, 191
- Deifikation 41  
Dekadenfest 236 f 7  
Dekane 32  
Dekret des Re (*s. Re*)  
Djed-Pfeiler 227 f, 235  
Drt-Frau 190, 192  
Duat 214
- Ehrgold 162  
Einbalsamierung 263–323  
Eingeweide 205, 209  
Elefant 341 f  
Erscheinen 131, 274  
    (*s. auch Bezirk des Erscheinens*)  
Erscheinungssaal 51, 59, 274  
Erscheinungsfenster 274
- Fayence 69  
Falke 68–77, 88 (*s. Horus*)  
    – Der Goldene 74  
Fest  
    – Dekaden-Fest 216 f  
    – des 15. Mondmonatstages) 53  
    – Fest-des-Starken 217  
    – Henu-Fest 217  
    – Opet-Fest 217  
    – Sokar-Fest 217  
    – Thot-Fest 217  
    – Wag-Fest 217  
Fett 205–207, 209 f  
Finger 206  
Frauen 185–192  
Funerärritual (*s. Totenritual*)
- Geburtshaus (*s. Mammisi*)  
Gegengabe 29, 31  
„Gegrüßt seist du Amun, gegrüßt seist du  
    Chepri!“ 163  
Geier 69–77

- Genick 205 f  
 Gliedervergottung 207  
 Gold 69  
 Goldhaus (für die Mundöffnung) 7  
 Gottkönig, Geburt des 29  
 Götter als Funktionäre 41  
 Götter des Laboratoriums 32  
 Götterinvokation 83–115  
 Götterstatus der königlichen Ritualisten 38  
 Götterszene 30, 32 f, 48  
 götterweltliche Ebene 42  
 Gottesland/-länder 53, 55, 57, 59, 65  
 Gottesleib 225  
 Gottesopfer 89  
 Grabkammer 181 f  
 Gräko-Babyloniaka 8, 340, 352  
 Granitsanktuar (Karnak, Philipp Arrhidaios) 50  
 Große (Fürsten) der Fremdländer 57, 60, 62, 64 f  
 Gründungopfer 48  
 Gummiland/-länder 59, 62 f  
  
 Halbmondfest 89  
 Halskragen 73  
 Hand 207  
 Handbuch 203, 208  
 Harz 204 f, 207  
 Hathortempel (Dendara) 51  
 Haus der Verstorbenen 233  
 Hemem-Krone 54, 59  
 Henu-Barke 97, 173  
 Herr der Flut 162  
 Herr der Hindernisse 162  
 Himmelsrichtungen 74, 161, 180  
 Hohepriester des Osiris in Abydos 191  
 Honig 210 f  
 Horustempel (Edfu) 50 f  
 Hymnus 68, 70–73, 77, 106 f, 124, 130 f  
 – Hymnus an die Uräusgöttin 109  
 – Hymnus zum Sistrumspiel 110  
 – Sonnehymnus 105, 109  
 Hypostylsaal 48–50, 55, 69 f, 72 f, 75 f, 79  
  
 Ibis 70–77  
 Ibu-Zelt 178  
 Isisknoten 227 f  
 Isis-Tempel 192  
 Irtiu-Volk 58  
  
 Ka-Mast/Ka-sehnet 51, 58 f, 61 f, 64  
 Kapelle der Tempelbarke (Dendara) 160, 167, 179  
  
 Katze 69  
 Kindgötter 33 f  
 Klagepriester 8  
 Klageritual 6, 178, 237  
 König als Priester 39  
 Königin 32, 37 f  
 Königserbe, Absichern des 4  
 Königsoffer 88 f, 96  
 Königskobra 53  
 Kopf 204–209, 212, 214  
 Kopftuch *meh* 70  
 Kranich 70  
 Kultkommentar 345  
 Kultstatue 3, 106  
  
 Lebenshaus 70  
 Libationsopfer 217, 234  
 Libyer 54  
 Litanei 162  
 – *ts tw* Litanei 166  
 Liturgie 68, 75, 77, 146–150, 171, 177, 203–207, 209, 217 f  
 Löwenfell 351  
 Lotusblüte 106  
  
 Magie 9, 146, 148–150  
 Mammisi 29, 33, 68 f  
 Mandjet-Barke 87, 91, 100  
 Manual 203–207, 209, 211, 219  
 Milan 70  
 Minfest (Theben) 50, 56  
 Minkapelle (Edfu) 50 f  
 Minkult 65  
 Modelle 69, 74 f  
 Mondmonatstag 53  
 Mondscheibe 32, 53  
 Mondsichel 32  
 Morgenbarke 125, 128  
 Moringa 205, 210 f  
 Mumienbinden 175, 228–230  
 Mumifizierung 181, 230, 278  
 Mund 206, 213  
 Myrrhe 70, 73  
 Mysterienspiel 57, 65  
 Mythen, Kodifizierung der 42  
  
 Nachtstunde, Erste 130  
 Nasenloch 206  
 Navigations-Ritual 179 f  
 Nekropole 208, 214 f, 217 f, 231  
 Neujahrsfest 8, 68  
 Nil 130  
 Nilgans 70, 75, 77



- Nubier 55, 60
- Ohr 206 f
- Opferbrote 225–227, 232, 235
- Opferritual 4, 89, 99, 159, 162, 165, 226 f, 229, 235, 240
- Osiriskapellen 30, 33, 192
- Osirislitanei 28, 162, 171, 177
- Osiriskult 1, 6, 149 f, 175, 203, 217
- Osirimysterien 29, 149–151, 167, 234, 238
- Persezeit 50
- Pharao, neue kultische Qualität des 34
- Pr-wr 35
- Priester 30, 98, 145, 205, 213, 215, 217
- Priesterfunktionen auf Götterwelt übertragen 41
- Pronaos 69, 71–73, 76, 80
- Prozessionsfest 106 f, 161
- Pylon 48 f, 56, 62, 65, 69, 71–75, 80
- Pylonischen 75
- Qemat 60
- Qnhy.t*-Schrein 121
- Raubvogel 77
- Räucherung 68 f
- Realweltliche Ebene 42
- Recycliong von Papyrus 121
- Reinheitssprüche 106, 163, 188, 237 f
- Reinigungsritual 3, 4, 11–15, 99, 105, 187, 237 f
- Reinigungshalle 6, 7
- Reliquie 219
- Respektbezeugung 36 (s. *Verehrungsgestus*)
- Rezitationsgestus 37
- Rezitationsprüche 7
- Rezital 203–209, 211, 219
- Rezitation 203, 206, 208, 218
- Ritual 1, 2, 3, 4, 7, 27, 29–45, 47, 67–81, 104, 108, 159, 162, 177–181, 236
- Absichern des Königerbes 4, 67–81
  - Abwehren des Schlechten 9
  - Abwehren von Seth und seinen Verbündeten 163
  - Amenhotep-Ritual 91 f, 99–104, 240
  - Aufrichten des Zeltstangenbaus 4
  - Einbalsamierens des Apis 15, 180, 263–323
  - Herausholen des Sokar aus seinem Heiligtum 6, 145, 148–150, 159 f, 163, 171–173, 177–182
  - Horusauge 10
  - Niederschlagen der Feinde 163
  - Pfeilschiessen 5
  - Präsentieren der *nms.t*-Vase 138 f
  - Schwarzmondtag, Ritual für 6
  - Spruch, die Hände auf den Gott zu legen 19
  - Spruch um die Straße heilig zu machen 178
  - Spruch zum Steuern auf der Barke 160, 162, 165, 179
  - Schutzritual 4, 26, 33, 195227, 229, 235
  - Speiseritual 99, 108, 226
  - Tempelgründung 233
  - Weinopfer 10
  - Zerstörungsritual 162
- Ritualempfänger 167
- Ritualstengemeinschaft von König und Gottheit(en) 39
- Rote Kapelle (s. *Chapelle Rouge*)
- Rote Krone 54
- Rücken 205 f, 209
- Salbe 71
- Salbung 69–77
- Sandalen 13 f
- Sanktuar 34
- Sargdekoration 228, 230 f, 233
- Säulenhof (Edfutempel) 51
- Schatzhauswächter des Amuntempels 224 f
- Schetit 125–127
- Schöpfergott 127, 129
- Schwalbe 70
- Schwarzmondtag 6
- Schulter 204
- Segel 37
- Sehnet-Kapelle 47, 49–51, 54–59, 62, 64, 66
- Sektet-Barke 87, 100
- Sokarfest 150, 175–181
- Sonnenbarke 100 f
- Sonnenhymnus (s. *Hymnus*)
- Sonnenscheibe 87 f, 101, 152
- Sohle 204
- Sonnenhymnen 218
- Spätzeit 48, 50
- Stabsträusse 165
- Stationsheiligtum 48 f
- Steinbruch 58
- Stiersymbol / Ka-Symbol 47, 50 f, 54–59, 62, 64–66
- Stirn 206
- Stundenwachen 5, 130, 138, 192, 236 f
- Symbolcharakter der Gottheit 39
- Symbolstatus der Ritualszenen 29
- Tempelkult 1, 2, 5, 6, 107, 145–155, 203, 210, 214–218, 238–240

- Tägliches Tempelritual 3, 67 f, 70, 75,  
 236, 239  
 Tempelarchiv 151  
 Tempelschule 134 f, 141 f  
 Theoi Philopatores 29  
 Thron des Horus 52–55  
 Totenkult 5, 6, 7, 145–155, 232, 240  
 Totenliteratur 223–245  
 Totenritual 81, 171–179, 181  
 Totentempel 62, 65, 190 f  
 Transformation 208, 217 f  
 Tributliste 211  
 Trommelsäule 71, 73, 76, 80  
  
 Unterwelt 125, 232 f, 238  
 Unterweltsbücher 205  
 Urgötter 129, 226  
 Usurpation 122  
  
 Verehrungsgestus 36 (*s. Respektbezeugung*)  
  
 Verklärungssprüche 7, 89, 223–245  
 Vermessungsritual 233  
 Vögel 67–81, 98  
 – Vögel des Re 70, 76  
 – Vögel *âânet* 68  
 – Vögel *iaby* 68  
 – Vögel *mesyt* 68  
 Vorführen des Königs 40  
 Vorlesepriester 124–126, 128, 212, 215  
  
 Wabet 130  
 Wachs 210  
 Wachsfiguren 164, 178  
 Wasserfahrt 6  
 Wasserkrug 108  
 Weihrauch 213  
 Weiße Kapelle (*s. Chapelle blanche*)  
  
 Zeh 206  
 Zeltstangenbau, Aufrichten des 4

## Stellenregister

Amduat	102	DemNB I, 34	175
Apuleius, Metamorphosen XI	21	DemNB I, 605	98
Artemis, Liturgischer Papyrus der 171–182		DemNB I, 813	90
Athribis		Dendara	
– Petrie, Athribis, Taf. 25	32	II, 103–104 mit Taf. 117–118	27 f
– Petrie, Athribis, Taf. 27	30, 39	II, 103–105 mit Taf. 117–118	32
Astronomische Tagebücher	343–347	III, 137 mit Taf. 219–220	32
		III, 137–138 mit Taf. 219	27
Babylonian Chronicles		III, 48–49 mit D II, Taf. 94	32, 38
– Nr. 6, Z. 4'–8'	341	III, 51–52 mit D II, Taf. 94	32
– Nr. 11, Rs. 1' f	341	III, 52–53, mit D II, Taf. 94	32
Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Inv. 10337	36	III, 66–67 mit Taf. 180	35
Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Inv. 1121	36	III, 77–78 mit Taf. 190	35
Berossos, Babyloniaka	350	III, 94–95 mit Taf. 201	30
Buch vom Atmen	96, 175, 202, 212, 223–225, 229	II, 97–98 mit Taf. 202	31
		III, Taf. 180	34
Buch vom Durchwandeln der Ewigkeit	195	III, Taf. 201 und Taf. 202	31
		IV, 162–163 mit Taf. 291	32
Buch vom Fayum	25	IV, 179–180 mit Taf. 298	31
Buch vom Neumondstag 1	59, 162– 164	IV, 180–181 mit Taf. 298	31
		IV, 183 mit Taf. 298	31
Buch vom Niederwerfen des Apophis	178	IV, 238–241 mit Taf. 307	32, 38
		IV, 241–243 mit Taf. 311	37
Buch vom Tempel	27, 193, 274, 278	IV, 247–248 mit Taf. 311	38
		IV, 251–252 mit Taf. 311	37
Buch von der Erde		IV, 259 mit Taf. 311	38
Teil B, Szene 1	205	IV, 259–261 mit Taf. 311	37
Teil C, Szene 5	205	IV, 270–271 mit Taf. 311	37
Buch von der Himmelskuh 256–258	15	IV, 308–309	32, 38
		IV, 35–36 mit Taf. 271	38
Buch zum Schutz des Leibes	108	IV, 36–37 mit Taf. 271	38
Butehamun, Sarg	92, 99 f, 103 f	IV, 75–76 mit Taf. 273	38
		IV, Taf. 311	32
		IX, 100–101 mit Taf. 864	37
Chascheschonqi, Lehre des 3, 17	93	IX, 136–137 mit Taf. 880 und 886	32
Chascheschonqi, Lehre des 3, 19	93	IX, 148–149 mit Taf. 882 und 891	32
Chapelle Rouge	19	IX, 149–150 mit Taf. 882 und 892	32
		IX, 22–24 mit Taf. 824 und 825	38
Deir Chelouit III Nr. 155, 23	225	IX, 47–48 mit Taf. 831 und 834	

	35		
IX, 52–53 mit Taf. 830 und 837	37	XII, 34–35 mit Taf. 24	31
	37	XII, 158f.	51, 62
IX, 55–57 mit Taf. 830 und 839	37	XII, 159,8	63
	37	XII, 159,11	63
IX, 57–58 mit Taf. 830 und 840	37	XII, 231–232 mit Taf. 141	35
	37	XII, 275–276 mit Taf. 166	31
IX, 58–59 mit Taf. 830 und 841	37	XII, pl. 29	51, 62
	37	XII, Photo pl. 96	51, 62 f
IX, 59–60 mit Taf. 830 und 842	37	XII, 36 mit Taf. 26	31
	37	XIV, 203 mit Taf. 163	36
IX, 63–64 mit Taf. 830 und 844	37	XIV, 24 mit Taf. 20	37
	37	XIV, 28 mit Taf. 24	37 f
IX, 64–65 mit Taf. 830 und 845	37	XIV, 35 mit Taf. 29	37
	37	XIV, 66 mit Taf. 52	37
IX, 65–66 mit Taf. 830 und 846	37	XIV, 71 mit Taf. 55	37
	37	XV, 291 mit Taf. 157	37
IX, 68–69 mit Taf. 831	38	XV, 307 mit Taf. 169	37
IX, 81–82	51 f, 59	XV, 339 mit Taf. 183	36
IX, 81,12	63	Mammisis, 112, Taf. 58	29
IX, 81,13	63	Mammisis, 13, Taf. 3C	29
IX, 82,6	62	Mammisis, 133, Taf. 58	29
IX, 82,3	63	Mammisis, 45, Taf. 9	30
IX, 90,11	63	Mammisis, 96, Taf. 57	29 f
IX, Taf. 830–831	32	Temple d'Isis, Taf. 45	27
IX, Taf. 881	34	Temple d'Isis, 94 mit Taf. 98	31
IX, pl. DCCCXLVII	51, 59	Temple d'Isis, 99–100 mit Taf. 102	31
IX, Photo pl. DCCCLVI	51, 59, 63		31
V, 58 mit Taf. 358 und 365	31	Temple d'Isis, 126 mit Taf. 120	31
VI, 112–113 mit Taf. 541 und 543	37	Temple d'Isis, 230 mit Taf. 204	38
	37	Erscheinungssaal	32
VI, 51–52 mit Taf. 496 und 497	35	Wabet	32
	35	Deir al-Médīna, 69–71, Nr. 71 und 72	36
VI, 54–55 mit Taf. 496 und 498	32	Description de l'Égypte, A IV, Taf. 5	35, 37
	32	Description de l'Égypte, A IV, Taf. 25	65
VII, 163 mit Taf. 654	36	Djedefhor, Lehre des II, 2	218
VII, 34–35 mit Taf. 617	38	Edfou	
VII, 73–75 mit Taf. 617 und 620	37	I <sup>2</sup> , 159,15–16	195
	37	I <sup>2</sup> , 160,3–4	195
VIII, 65 mit Taf. 734	37	I <sup>2</sup> , 179,13–16	194
VIII, 75–76 mit Taf. 740	31	I <sup>2</sup> , 204,3–4	192
VIII, 76 mit Taf. 740	31	I <sup>2</sup> , 254–255 mit Taf. 27a	32
VIII, 77 mit Taf. 740	32	I <sup>2</sup> , 263 <sup>5-3</sup>	74
VIII, Taf. 740	31 f	I <sup>2</sup> , 270 <sup>6-5</sup>	74
X, 33, 12–34,1	97	I <sup>2</sup> , 375,14	61
X, 56	64	I <sup>2</sup> , 375–376	50 f, 57
X, 57	64	I <sup>2</sup> , 376, 2	64
X, 392–393 mit Taf. 240 und 265	31	I <sup>2</sup> , 389, 1	214
	31		
X, 394 mit Taf. 240 und 265	31		
XII, IX–XIII	62		
XII, 17–18 mit Taf. 15	31		
XII, 19–20 mit Taf. 16	31		

I <sup>2</sup> , 390, 14	210		
I <sup>2</sup> , 392–393 mit Taf. 32a	36	Hibis-Tempel	210
I <sup>2</sup> , 393 <sup>13–15</sup>	68	Herodot	
I <sup>2</sup> , 430–431	29	I, 180	350
I <sup>2</sup> , 471–472 mit Taf. 35a	37	I, 183	350
I <sup>2</sup> , 472–473 mit Taf. 35a	38	II, 37	19
I <sup>2</sup> , 486, 8 ff	240		
I <sup>2</sup> , 488 mit Taf. 35a	38	Ibrim	
II <sup>2</sup> , 14, 1–17	71	Caminos, Shrines, Taf. 27	4
II <sup>2</sup> , 14, 18–16, 13	71	Iuvenal, Saturnalien VI, 533	13
II <sup>2</sup> , 54–56	215		
II <sup>2</sup> , 56	50, 52, 55	Kairo, Ägyptisches Museum CG 70018	40
II <sup>2</sup> , 56, 8–9	61 f		
II <sup>2</sup> , 88–89	50, 54	Kalabchah I, 217, II, Taf. 76b	31
II <sup>2</sup> , 194, 9	214	Kalabchah I, 307, II, Taf. 102a	30
II <sup>2</sup> , 196, 6	214	Karnak Aufrière, Propylône d'Amon-Rê- Montou, 424, Nr. 75	32, 38
II <sup>2</sup> , 213, 1, 3, 15	214	Karnak	
II <sup>2</sup> , 214, 7	214	Aufrière, Propylône d'Amon-Rê-Montou, 424, Nr. 75	32, 38
III, 8 mit Taf. 50	30	Aufrière, Propylône d'Amon-Rê-Montou, 430	38
V, 165–166	51, 56	Helck, Ritualszenen, Bild 29	49
V, 331 mit Taf. 186	36	Helck, Ritualszenen, Bild 94	49
VI 60, 6–63, 7	215	Nelson/Murnane, Hypostyl Hall, pl. 20	49
VI, 100 <sup>2</sup> –104 <sup>7</sup>	69	Nelson/Murnane, Hypostyl Hall, pl. 147	49
VI, 155, 8	277	Schwaller de Lubicz, Karnak II, pl. 268	49
VI 165, 2, 8	214	The Epigraphic Survey, Ramses III's Temple, Taf. 62B	40
VI 204, 3f.	210	The Epigraphic Survey, Ramses III's Temple, Taf. 97C	40
VI, 269 <sup>8–12</sup>	68	Klagelieder der Isis/Nephtys	185–193
VI, 300, 13–301, 1	108	Kom Ombo	
VII, 304	51, 57	I 36	20
VII, 304, 10	63	I 210	20
VII, 305	58	II 711	38
VI, 305 <sup>2</sup> –309 <sup>7</sup>	69	II 941	38
VIII, 52 <sup>3</sup> –53 <sup>8</sup>	71	Gutbus I, Nr. 168	36
VIII, 52 <sup>8–9</sup>	73	Gutbus I, Nr. 308	38
VIII, 53 mit Taf. 185	30	Gutbus I, Nr. 309	38
VIII, 66, 6–7	58	Gutbus I, Nr. 310	38
IX, pl. XXXI b	50 f		
IX, pl. XL B	50 f, 55	Lamm des Bokchoris	122
IX, pl. XL I	50, 54, 64	LD II, Taf. 150c und e	41
X, 2, pl. CXVIII	51, 56	LD II, Taf. 151f und h	40
X, 3, pl. CLXXII	51, 57	LD II, Taf. 151h	41
XII, pl. CCCXXIX	50 f	LD IV, Taf. 22a	40
Mammisi, 38, 2–4	68	LD IV, Taf. 76e	33
Mammisi, 140, Taf. 37.1	29	LD IV, Taf. 84b	31
El-Qal'a I, Nr. 71–74	30	London, British Museum	
Elkab I, 8*–11*	68		
Esna III, 216, 3	225		
Esna III, 334, 16	225		
Esna VI, 484, 14	225		
Gilgamesch-Epos, 12. Tafel	351		
Große Zeremonien des Geb	187		
Großes Dekret	185 f		

– EA 64641	40	P. Baltimore Walters Art Museum	10.551
– EA 711	90		185
Louvre		P. Beck	230–232
– IM 39	273	P. Berlin	
– IM 3337	273	3008	185 f, 188
– IM 4097	276	3022	211
Lukian, Menippos	350	3030	212
Luxor		3055	17
Abdel-Raziq, Sanktuar, 105	36	3057	166, 185
Brunner, Südliche Räume, Taf. 14	40	3059	161
Brunner, Südliche Räume, Taf. 63	40	3163	202, 224
Brunner, Südliche Räume, Taf. 75	49	3164	202,
Gayet, Louxor, Taf. XVI	49		223–240
Kuentz, Face sud, pl. XIX	49	6750	90, 101,
Lacau, Érection, 18, fig. 3	49		133–143
		8765	133–143
		13242	10, 19
		14473a	10
		29022	185
		29027	210
Medamud	225	P. Bibl. Nat. Suppl. Gr. 574	
Megasthenes, Indiaka	346	Z. 933	15
Ms. Golenischeff 517, 15	226	P. BM	
Mundöffnungsritual	4, 7, 63,	EA 9916	185
	91–93,	EA 10054	239
	99–105,	EA 10081 (P. Malcolm)	185
	164, 177 f,	EA 10110	229
	202, 213,	EA 10111	229
	218, 230,	EA 10115 rt. 3	96
	233, 237	EA 10188	185
Szene 49	213	EA 10208	185
Szene 50	213	EA 10209	135, 137,
Szene 51	213		238
Szene 60	213	EA 10252	275
Szene 62	138 f	EA 10260, 3, x+4	96
Szene 72B	213	EA 10288	238
Musawaratb es Sufra		EA 10304	229
Hintze, Inschriften 40–44, 47	68	EA 10319	185
Mutirdis, Grab der (TT 410)	166	EA 10332	185
		EA 10468	185
Opet I, 160	32, 38	EA 10507	234, 237,
Opet I, 166	38		275, 283
Opet I, 167	37	EA 10554 pl. XL–XLI, CXIII	136 f
Ostrakon BM EA 50601,4 (=O. Naville)		EA 10808	2
	137	EA 35464	234
Ostrakon DeM 1608	236	EA 76638	134 f,
Ostrakon Hor 18	83–115,		138–141
	136	P. Bodl. Eg. Inscr. 1374 a+b, 4	142
Ostrakon Turin 57440	202	P. Bodl. MS Egypt a. 3(P)	
Oxford, Bodleian Library Ms. Egypt.d.8 (P)	185		136, 145–
			155, 236
Papyri Graecae magicae	2	P. Bremner-Rhind	186 f
Pausanias VIII 33.3	342 f	P. Brooklyn	

47.218.50, XVI, 1–4	4, 68	CG 700	14
47.218.50, XVI, 1	69	CG 31099	283
47.218.50, XX, 1	69	CG 42230	19
47.218.50, XX, 2–3	69	CG 58018	212
47.218.50, XX, 4	69	CG 58022	174
47.218.50, XX, 3–10	69	CG 58031	91 f, 99 f, 102–104
47.218.50, XX, 3–24	69	CG 97249, x+6, 19–20	146, 148
47.218.50, XX, 24	69	JE 36576, Rs.	226
P. Boulaq III	201–218	JE 85838, 59	239
P. Carlsberg		JE 60295	174
180 Fragm. X5	95	JE 97249	159, 163 f, 166, 185
307	10, 14 f, 18	P. Köln Aeg. 1	159
406	138 f	P. Kurth A	210
589	185	P. Leconte 9	134
658	10, 19	P. Leiden	158
P. Chester Beatty		T 31	159, 185, 236
IX 1, 2–3.6	147	T 32	158, 194
IX, rt. 5,8–10	277	P. Liverpool M11190	185 f
IX rt. 6, 7–10 = P. Turin XIX, 3–7	91, 99	P. Louvre	
XVI r°	19	C 258 = E 3336	20
XXa	225	E 3148	229–232
P. Durham 1983.11	201 f	E 3452	109
P. Duke inv. 800	166	E 5158	201–203
P. Florenz 3669	228	N 2420c	91
P. Florenz 3670	228	N 3083	236
Pfortenbuch, Szene 53	205	N 3135	171–182
P. Greenfield		N 3155	101
Taf. 77b, 16–17	100 f, 103 f	N 3157	229
Taf. 78a, 1–79b, 17	100 f, 103 f	N 3176	147, 174, 277
P. Gourna	159	N 3248	159, 236
P. Harkness	234, 237	N 3284	158
P. Harris I	211	10652	174
PhiéraTeb		P. Mag. LL 19,5	92
SCA 2276	9	P. MMA 35.9.21	185, 277
SCA 2979	14 f, 18	P. Moskau	
SCA 3460	9	4651	224, 228
SCA 3462	10	4659	226
SCA 6389	10	4661	224
SCA 6851–6854	10	P. New York MMA 35.9.21	158 f, 161, 167
SCA 7158	10	Porphyrius, De abst. IV	15, 19
Philae		P. Princeton	
I, Abb. 38 31		Pharaonic Roll 2	157
II, 134–137	69	Pharaonic Roll 5	157
II, 195 <sup>1</sup>	69	Pharaonic Roll 10	157–160, 179
II, 195 <sup>19, 25</sup>	69	Pharaonic Roll 11	157
Berliner Photo 284	31	P. Princeton GD 974	160
Berliner Photo 285	31		
Berliner Photo 845/844	31		
Berliner Photo 885 36			
Philae Graffito 327,3	143		
P. Hohenzollern-Siegmaringen II 238 f			
P. Kairo			

P. Ram. XI	287	Pyramidentexte	233, 238,
P. Ram. XIII	272		240, 277
P. Rhind		s3hw I	194
I, 3 h 2–5	208 f	s3hw IV	9, 185 f,
I, 5d6	138		192, 194
I, 6d4	137	18, 16	194
I, 7d11	141	21, 13–15	194
P. Ryerson	92	Sargtexte	233, 238
P. Salt 825 Kol. II 4–7	210	Satrapenstele	279 f
P. Schmitt (Berlin 3057)	238	Soleb V, Taf. 28	36
P. Sękowski (= P. Krakau 03.03.1992)	158, 166	Songs of Isis and Nephthys	185–191
PSI		Strasbourg	
Inv. I 70	10	Ho. 114, 4	174
Inv. I 70, fr. A1	10	Ho., 43,3	174
Inv. I 79	10	Stelen der Mütter des Apis	285
Inv. 104	185	Stundenwachen	185 f, 188 f,
P. St. Petersburg 18128	201 f		190, 192 ff
P. Strasbourg		Susa, Statue des Dareios	280
3	235	Thotbuch	96, 106
19	136	Totenbuch	7, 17, 69,
P. Tamerit 1	158, 185		92, 99,
P. Tebt. Tait 25	10		171 f, 191,
P. Tebt. Tait 27	185		223–245
P. Tebtynis 3460	185	Kapitel 47	207
P. Turin		Kapitel 137	17, 236
766	229	Kapitel 142	136 f
3676	229	Kapitel 145	191
P. Wien		Kapitel 155	227
13	174	Kapitel 156	227
Aeg 8420	25, 27 f	Kapitel 157	69
Aeg 12001	146	Kapitel 162	137
Aeg 12405	25–28	Kapitel 168	159
D 3873	15, 263–	Kapitel 172	207
	323, 208	Töd II, 137, Nr. 246–247	40
D 6952	120–132	Töd II, 262–263, Nr. 314	37
D 10100 C, 4, 14 und 19	134	Töd II, 264–265, Nr. 315	38
D 10100 D, 9 und 18	136	Urk.	
KM ÄS 3871	165 f, 172–	VI, 99–109	9
	182	VI, 87	9
P. Vatikan 55	158	Uruk-Prophezeiung 342	
P. Zagreb 597-2	263–323		



## Wortregister

*ʒbw* 96  
*ʒmm* 226  
*ʒty* 93

*ʒ.t* 56 f  
*ʒw.t* 64  
*ʒh* 53  
*ʒw* 96  
*ʒwn.tw* 52  
*ʒmʒh.w* 15  
*ʒn-sʒe* 94 f  
*ʒrj* 57  
*ʒrj-ʒrw* 41, 57  
*ʒr.w* 57  
*ʒh* 96  
*ʒh.t* 58, 62  
*ʒh.t hr hʒ.wi* 52

*ʒ.t-nr* 213 f  
*ʒy.wt* 93  
*ʒbʒ-Szepter* 56 f  
*ʒnh* 134

*w* 91  
*w<sup>c</sup>b* 134  
*wnw.t* 62  
*wsr* 91, 95  
*wte.t* 96  
*wth* 96

*bʒk* 54  
*bhn* 93

*pʒ (s)hnj* 142  
*psd.t* 97

*m-ʒt* (für *mʒc.ti*) 91  
*m-ʒw* 97  
*m-hʒ.t* 90  
*mʒʒ nbt.w* 36  
*mʒʒ ntr* 36  
*mn* (für *mʒʒ*) 98  
*mn.t* 58

*mh* (für *m-hʒ.t*) 90  
*mhr* „Skarabäus“ 91  
*mhy* 90  
*md i:ir-hr=k* 94  
*mdh* 226

*[n.]t(j) m jt=f htp m sp=f thn m tp sp=f* 63  
*nb w* 102  
*nb-mn.tj* 58  
*nb-r-dr* 136  
*nb twʒ.t* 102  
*nbj* 137  
*nb.tj* 60  
*npj* 138  
*nph* 226  
*nn* 123  
*nhm* 94  
*nswt* 52  
*ns.t* 53  
*ndb* 55

*rwj* 152  
*rnn* 55  
*rhn-n(j)swt* 47, 50, 65  
*rs.t* 53  
*rs-tʒw* 98  
*rd.wi* 98

*hbg* 97

*hʒ* (für *Hw.t-ʒ.t*) 91 f  
*hʒ.t* 137  
*he* 98  
*hpt* 226  
*hh* 134  
*hsʒ-ʒn<sup>c</sup>* 52  
*hsʒ-ʒn<sup>c</sup> m d.t=f* 52, 61  
*htp* 94 f  
*htp-ntr* 95  
*htr* 59  
*[hkʒ? Jwn.tj].<sup>pl</sup> stj n.w Hnt-hn-nfr* 63  
*hw.t-kbh.w* 259  
*hd-Keule* 51, 54 f, 59, 62

*hwe* 97  
*hm* 95  
*hnt* 90, 93  
*Hnt-hn-nfr* 60  
*hnd* 58  
*hsdb* 94  
*htw* 52

*he.t* (für *hr*) 137  
*hr.j-h3b.t hr.j-tp* 48  
*hhy* (für *hri-c3*) 92

*s.t.pl st3.pl* 58  
*s3* 92  
*s3h* 137  
*sy* 97  
*sy-nsw* 98  
*s<sup>c</sup>h<sup>c</sup> k3 shn.t* 47 f, 64  
*s<sup>c</sup>h<sup>c</sup> k3 shn.t n Jmn-R<sup>c</sup>w jr<sub>i</sub>=f d<sub>i</sub> c<sub>nh</sub>* 48  
*swš* 62  
*sp3.w* 96  
*sm3r* 226  
*sm<sup>c</sup>r* 226  
*smn-Gans* 48  
*smd.t* 53  
*snb sb.tj* 61  
*snb.t* 61  
*sngns* 143  
*snty.t* 95, 98  
*sr* 95  
*sl3.t* 256  
*sh* 98  
*sh-ntr* 141 f  
*shn* Krone 54  
*shn.t* 48, 65

*sš* 15  
*st.t* 14  
*sd* 13  
*sd3d3* 64  
*sdb* 97

*šwe* 97

*kbh* 97  
*kn* 52

*k3* 97  
*k3-nht* 52  
*k3-shn.t* 49, 51, 58 f, 62, 64

*gmhs* 123  
*grg* 96

*tyf* 98  
*twre* 98  
*tr* 141  
*tl3.t* 142  
*tl<sup>c</sup>m.t* 142  
*thr* 93

*Tmh* 54  
*tnw* 59

*dy* 141  
*dw3 ntr* 35 f  
*dw3.t* 91, 140 f

*d.t* 91  
*d3.t-nr* 225  
*dr.t* 91, 152  
*d<sub>rm</sub>* 142

## Hinweise zu den Autorinnen und Autoren

Dr. Claus Ambos war bis Juni 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB 619 „Ritualdynamik“ an der Universität Heidelberg und hat inzwischen ein Heisenbergstipendium an der Universität Göttingen.

Dr. Jacco Dieleman ist Associate Professor für Ägyptologie an der University of California, Los Angeles (UCLA).

Dr. Frank Feder ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Dr. Ivan Guerneur ist Chargé de recherche am CNRS (UMR 5140 „Archéologie des sociétés méditerranéennes“, CNRS – Université Paul-Valéry [Montpellier 3] – MCC).

Dr. Friedhelm Hoffmann ist Professor für Ägyptologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Dr. Holger Kockelmann ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Der Tempel als Kanon der religiösen Literatur Ägyptens“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Dr. Andrea Kucharek ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ägyptologischen Institut der Universität Heidelberg.

Dr. Alexandra von Lieven ist Privatdozentin und Heisenbergstipendiatin am Ägyptologischen Seminar der Freien Universität Berlin.

Dr. Laetitia Martzollf war Mitarbeiterin im SFB 619 „Ritualdynamik“ an der Universität Heidelberg und ist derzeit assoziiertes Mitglied der UMR 7044 „ArchHiMedE: Archéologie et Histoire Ancienne Méditerranée-Europe“ der Universität Strasbourg.

Dr. Pierre Meyrat ist Übersetzer und unabhängiger Forscher in Genf, und Mitglied der DAIK-Ausgrabung in Umm el-Qaab / Abydos.

Dr. Andreas Pries ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im SFB 619 „Ritualdynamik“ an der Universität Heidelberg.

Dr. Joachim Friedrich Quack ist Professor für Ägyptologie an der Universität Heidelberg.

Dr. Mark Smith ist Professor für Ägyptologie an der Universität Oxford.

Susanne Töpfer, M.A., ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ägyptologischen Institut an der Universität Heidelberg.

Dr. Sandrine Vuilleumier hat ein Stipendium des SNF als fortgeschrittene Forscherin an der Universität Heidelberg.

Dr. Ghislaine Widmer ist Maître de conférences für Ägyptologie an der Universität Lille 3 (UMR 8164 Halma-Ipel).



## Tafeln



Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is arranged in approximately 12 horizontal lines across the page. The script is dense and characteristic of early modern European handwriting. The document appears to be a page from a book or a set of accounts, given the structured nature of the entries. The ink is dark, and the paper shows signs of age and wear.



Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in a dark ink on a light-colored, aged paper. The script is dense and appears to be a form of shorthand or a specific dialect. The text is arranged in approximately 12 horizontal lines, with some lines being significantly shorter than others. The overall appearance is that of a well-used, possibly official, document from a past era.

Handwritten text in a cursive script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in approximately 12 horizontal lines. The script is dense and characteristic of Gothic or similar medieval hands. The document shows signs of age and damage, with a large, irregular white stain obscuring the text in the center. The ink is dark, and the parchment or paper has a yellowish, aged appearance. The text is written in a single column, with some lines starting with a large initial letter. The overall layout is that of a single page from an old book or document.

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is arranged in approximately 25 horizontal lines. The script is dense and difficult to decipher due to its cursive nature and the presence of some ink bleed-through or overlapping lines. The document appears to be a page from a larger book or a separate sheet of paper, as evidenced by the irregular edges and some staining. The text is written in a dark ink on a light-colored, possibly aged, paper. The overall appearance is that of a historical record or a personal letter.